

# Wegleitung Höhere Fachprüfung

Supply Chain Managerin / Supply Chain Manager

*Version 1.0, 5. Februar 2018*



# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>4</b>
1.1	Berufsbild.....	4
1.2	Zweck der Wegleitung.....	5
1.3	Die Prüfungskommission und ihre Organe .....	5
1.3.1	Die Prüfungskommission .....	5
1.3.2	Die Prüfungsleitung .....	5
1.3.3	Die Prüfungsexperten .....	5
1.3.4	Das Prüfungssekretariat .....	6
<b>2</b>	<b>Prüfungsorganisation .....</b>	<b>6</b>
2.1	Ausschreibung .....	6
2.2	Anmeldeunterlagen.....	6
2.3	Anmeldung zur Prüfung .....	6
2.4	Prüfungsgebühren .....	7
2.4.1	Bezahlung der Prüfungsgebühren .....	7
2.4.2	Rückerstattung von Prüfungsgebühren .....	7
2.4.3	Prüfungsabbruch.....	7
2.5	Aufgebot zur Prüfung .....	7
2.5.1	Angaben zur Prüfung .....	7
<b>3</b>	<b>Beschreibung der Prüfungsteile.....</b>	<b>7</b>
3.1	Die Diplomarbeit (Prüfungsteil 1) .....	7
3.1.1	Zielsetzung .....	7
3.1.2	Zeitliche Gliederung der Diplomarbeit.....	8
3.1.3	Verschiebung der Diplomarbeit.....	8
3.1.4	Abgrenzung der Themenauswahl, Vorgehen und Formales .....	8
3.1.5	Vorausgehende Disposition.....	8
3.1.6	Abgabe der Disposition .....	9
3.1.7	Beurteilung und Freigabe durch die Experten .....	9
3.1.8	Von der Disposition zur Diplomarbeit .....	10
3.1.9	Formale Vorgaben für die Diplomarbeit .....	10
3.1.10	Eigenständigkeit der Diplomarbeit und der Autorenschaft.....	11
3.2	Die schriftlichen Fallstudien 1 und 2 (Prüfungsteil 2).....	11
3.2.1	Zielsetzung .....	11
3.2.2	Abgrenzung der Themenauswahl .....	11
3.2.3	Vorgaben für die schriftlichen Fallstudien .....	12
3.3	Schriftliche Fragenkataloge (Prüfungsteil 3).....	12
3.3.1	Zielsetzung .....	12
3.3.2	Abgrenzung der Themenwahl.....	12
3.3.3	Vorgaben für die Fragenkataloge .....	12
3.4	Gruppen-Assessment (Prüfungsteil 4).....	12
3.4.1	Zielsetzung .....	12

3.4.2	Abgrenzung der Themenauswahl, Vorgehen und Formales .....	12
3.4.3	Ablauf des Gruppen-Assessments .....	13
3.4.4	Übersicht und zeitliche Struktur des Gruppen-Assessments .....	13
3.4.5	Vorgaben des Gruppen-/Einzel-Assessment .....	14
3.4.6	Zusammensetzung der Gruppen.....	14
<b>4</b>	<b>Die Bewertung der Prüfungsfächer .....</b>	<b>14</b>
4.1	Berechnung der Positions- und Prüfungsteilnoten .....	14
4.2	Übersicht .....	14
4.3	Die Beurteilungskriterien mit Gewichtung.....	15
4.3.1	Prüfungsteil 1, Diplomarbeit schriftlich und mündlich.....	15
4.3.2	Prüfungsteil 2, Logistik-/SCM Fallstudien, schriftlich .....	18
4.3.3	Prüfungsteil 3, Logistik-/SCM-Fragenkataloge, schriftlich .....	19
4.3.4	Prüfungsteil 4, Gruppen-Assessment, mündlich .....	19
<b>5</b>	<b>Vertraulichkeit .....</b>	<b>20</b>
<b>6</b>	<b>Änderungen in dieser Wegleitung .....</b>	<b>20</b>

# 1 Einleitung

## 1.1 Berufsbild

Supply Chain Manager<sup>1</sup> übernehmen im Supply Chain- und Demand Management Projekt- und Führungsaufgaben. In Produktions-, Handels- und Dienstleistungsbetrieben sind sie mit komplexen Aufgaben der über- und innerbetrieblichen Logistik betraut und leiten die Entwicklung, Einführung und Umsetzung von Demand -und Supply Chain Konzepten.

Sie analysieren und optimieren die Waren- und Informationsflüsse und berücksichtigen die Finanzströme als integrierten Bestandteil ihrer Aufgaben. Insbesondere beinhaltet das die Koordination und Zusammenarbeit aller beteiligten Partner (Produzenten aller Stufen, Lieferanten aller Stufen, alle Ausprägungen des Handels, Logistikdienstleister, Beratungsleistungen, Kunden und Konsumenten). Supply Chain Management integriert Management innerhalb der Grenzen eines Unternehmens und über die Unternehmensgrenzen hinweg.

Das Supply Chain Management zielt auf eine langfristige (strategische), mittelfristige (taktische) und kurzfristige (operative) Verbesserung von Effektivität und Effizienz von Wertschöpfungsketten ab. Im Rahmen der Verantwortung als Fachspezialisten für die gesamte Wertschöpfungskette leisten Supply Chain Manager einen wesentlichen Beitrag zur Kundenzufriedenheit und damit zum nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Supply Chain Manager

- übernehmen wiederkehrende Linien- und komplexe Fachaufgaben in allen Bereichen der unternehmensübergreifenden Logistik (Beschaffung, Produktion, Distribution, Lager, Transport und Entsorgung), in der Entwicklung und Anwendung der dazugehörigen Informatiktools und in den daraus resultierenden Belangen des Controllings sowie des Finanz- und Rechnungswesens.
- setzen ihr betriebswirtschaftliches Wissen ein und sind versiert im Umgang mit relevanten Kennzahlen.
- reagieren mit adäquaten Lösungen auf die laufenden Änderungen des Marktes und gewährleisten, dass die Kostenvorteile durch ganzheitliche Optimierung des Lieferprozesses über mehrere Stufen und somit über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg sichergestellt sind.
- initiieren und leiten im Rahmen der Entwicklungs- resp. Veränderungsprozesse Projekte, arbeiten mit interdisziplinären Projektteams zusammen und evaluieren die optimalen Partner & Werkzeuge.
- formulieren Anforderungen und sind für die effiziente und fehlerarme Entwicklung von SCM-Systemen verantwortlich. Sie planen Massnahmen zur Steuerung, Kontrolle und Verwaltung von Anforderungen und beherrschen das Risiko-, Änderungs- und Umsetzungsmanagement.
- garantieren die vereinbarten Leistungen durch ein Service Level Agreement (SLA).
- stellen jederzeit sicher, dass die gesetzlichen oder unternehmerischer Rahmenbedingungen (Compliance) eingehalten werden.

Je nach den Bedürfnissen des Unternehmens ergeben sich verschiedene Funktionen im Supply Chain Management. So ist ein Einsatz als Fachspezialist, Projektleiter, Change Agent oder Linienmanager möglich. Je nach Unternehmensgrösse und organisatorischen Strukturen sind die Stellen auf allen Hierarchiestufen angesiedelt.

---

<sup>1</sup> Bei den folgenden Texten ist jeweils sowohl die weibliche als auch die männliche Form gemeint. Der Einfachheit halber benutzen wir aber durchgehend die männliche Form. Wir danken für Ihr Verständnis.

Supply Chain Manager verhandeln auf verschiedenen Ebenen mit Geschäftspartnern. Idealerweise spricht der Supply Chain Manager mehrere Sprachen und verfügt über eine hohe Sozial-, Methoden- und Führungskompetenz.

## 1.2 Zweck der Wegleitung

Die vorliegende Wegleitung konkretisiert die Bestimmungen der Prüfungsordnung für die dipl. Supply Chain Managerin, den dipl. Supply Chain Manager vom 26. März 2012 und wird von der für diesen Beruf zuständigen Prüfungskommission erlassen. Sie richtet sich an die

- Kandidaten dieser Prüfung
- die Mitglieder der Prüfungskommission
- Experten

Diese Wegleitung tritt mit der Prüfungsordnung für den dipl. Supply Chain Manager vom 26. März 2012 in Kraft. Die Gültigkeit endet mit der Ausserkraftsetzung der genannten Prüfungsordnung. Änderungen dürfen ausschliesslich durch das für den Erlass zuständige Gremium vorgenommen werden und bedürfen der Schriftlichkeit. Jede Änderung wird unter Ziffer 6 Änderungen mit Datum vermerkt.

## 1.3 Die Prüfungskommission und ihre Organe

### 1.3.1 Die Prüfungskommission

Die Prüfungskommission für die Höhere Fachprüfung zum Supply Chain Manager umfasst 6 bis 9 Mitglieder, die von der Geschäftsleitung der GS1 Schweiz für eine Amtsdauer von 4 Jahren gewählt werden. Sie konstituiert sich selbst. Eine Wiederwahl ist zulässig. Ständig in der Prüfungskommission vertreten sind:

- GS1 Schweiz, Bern

### 1.3.2 Die Prüfungsleitung

Die Prüfungsleitung wird der GS1 Schweiz übertragen. Die Prüfungsleitung organisiert, koordiniert und überwacht die Prüfungen für die ganze Schweiz. Sie rapportiert direkt der Prüfungskommission.

### 1.3.3 Die Prüfungsexperten

Die Prüfungsexperten werden durch die Prüfungskommission für die Dauer von 4 Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist zulässig. Prüfungsexperten haben ihre Qualifikation für die Abnahme von Abschlussprüfungen nachzuweisen. Die Beurteilung der Qualifikationen erfolgt durch die Prüfungskommission auf Vorschlag der Prüfungsleitung. Die Prüfungskommission führt eine Expertenliste, die den Kandidaten mit dem Aufgebot zur Prüfung versandt wird. Kandidaten können bis 14 Tage vor der Prüfung schriftlich begründete Ausstandsbegehren gegen Experten einreichen. Die Prüfungskommission trifft allfällige Massnahmen.

### 1.3.4 Das Prüfungssekretariat

Die Prüfungskommission übergibt zur Unterstützung der Prüfungsleitung die organisatorischen und administrativen Aufgaben der Prüfungen an ein Prüfungssekretariat, das durch GS1 Schweiz geführt wird. Kontaktadresse:

GS1 Schweiz  
Prüfungssekretariat  
Monbijoustrasse 68  
3007 Bern

Tel. 058 800 75 00  
Fax 058 800 75 99  
bildung@gs1.ch

## 2 Prüfungsorganisation

Die Prüfung für den Supply Chain Manager nach den Bestimmungen der Prüfungsordnung vom 26. März 2012 wird ausschliesslich durch die Prüfungsträgerschaft GS1 Schweiz durchgeführt. Durchführung(en), Ausschreibung, Ort und Zeit werden durch die Prüfungskommission festgelegt.

### 2.1 Ausschreibung

Die Höheren Fachprüfungen zum Supply Chain Manager werden in den folgenden Organen ausgeschrieben:

- Logistik & Fördertechnik, öffentliche Branchenzeitschrift, erscheint monatlich
- GS1 Network, offizielles Medium der GS1 Schweiz, erscheint 4 mal jährlich
- Website der GS1 Schweiz, [www.gs1.ch](http://www.gs1.ch)

### 2.2 Anmeldeunterlagen

Die Anmeldeunterlagen für die Modulprüfungen sowie für die Höhere Fachprüfung sind erhältlich beim Prüfungssekretariat der GS1 Schweiz, Monbijoustrasse 68, 3007 Bern, [bildung@gs1.ch](mailto:bildung@gs1.ch). (siehe Ziff. 1.34)

### 2.3 Anmeldung zur Prüfung

Die Anmeldung zur Höheren Fachprüfung hat jeweils spätestens 4 Monate vor dem entsprechenden Prüfungstermin unter Verwendung des offiziellen Anmeldeformulars an das zuständige Prüfungssekretariat zu erfolgen. Der Anmeldung sind beizufügen:

- die vorhandenen Ausweise;
- Arbeitszeugnisse, welche den Besitzer über die benötigte Anzahl Jahre Berufspraxis in einem oder mehreren Logistikbereichen ausweisen;
- Kopie des SSC-Zertifikates HFP der Steuergruppe „SwissSupplyChain“;
- Angabe der Prüfungssprache
- Kopie eines amtlichen Ausweises mit Foto

Die Wegleitung ist auf dem Prüfungssekretariat zu beziehen, siehe Ziff. 1.34.

## 2.4 Prüfungsgebühren

### 2.4.1 Bezahlung der Prüfungsgebühren

Die Prüfungsgebühren müssen spätestens 30 Tage vor der Prüfung bezahlt sein. Die rechtzeitige Bezahlung der Prüfungsgebühren ist Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung. Die Prüfungsleitung ist ermächtigt, Personen, welche die Gebühren nicht bezahlt haben, von der Prüfung wegzuweisen.

Repetierenden werden die zu wiederholenden Prüfungsteile anteilmässig verrechnet.

### 2.4.2 Rückerstattung von Prüfungsgebühren

Siehe „Rücktritt“ 4.2 der Prüfungsordnung. Die Rückerstattung erfolgt abzüglich bereits entstandener Kosten. Über die Rückerstattung von Prüfungsgebühren aus anderen, vorstehend nicht aufgeführten Gründen, entscheidet die Prüfungskommission aufgrund eines schriftlichen, begründeten Gesuchs.

### 2.4.3 Prüfungsabbruch

Die Prüfungsträgerschaft ist grundsätzlich im Falle eines Prüfungsabbruchs, ohne entschuldbaren Grund gem. Ziff 4.22 der Prüfungsordnung, nicht zur Rückerstattung von Prüfungsgebühren verpflichtet. In Einzelfällen kann die Prüfungskommission aufgrund eines schriftlichen, begründeten Gesuchs über die Rückerstattung befinden. Rückerstattungen erfolgen in jedem Fall abzüglich bereits entstandener Kosten.

## 2.5 Aufgebot zur Prüfung

Das Aufgebot für die schriftliche und mündliche Prüfung erfolgt 4 Wochen vor dem Prüfungsstart. Das Aufgebot zur mündlichen Prüfung der Diplomarbeit erfolgt 4 Wochen vor derselben.

### 2.5.1 Angaben zur Prüfung

Das Aufgebot enthält:

- Den detaillierten Prüfungsplan
- Ort, Zeit der einzelnen Prüfungsteile
- Prüfungsordnung und Wegleitung
- Allgemeine Informationen zur Prüfungsdurchführung
- Ablauf der Prüfung
- Zulässige Hilfsmittel
- Verzeichnis der Experten

## 3 Beschreibung der Prüfungsteile

### 3.1 Die Diplomarbeit (Prüfungsteil 1)

#### 3.1.1 Zielsetzung

Mit der Diplomarbeit erbringt der Kandidat den Nachweis, dass er eine Problemstellung aus den Bereichen Logistik- und SCM- Grundlagen- & Fachkompetenz praxisorientiert und selbständig bearbeiten, Lösungen/Konzepte entwickeln und planen kann.

### 3.1.2 Zeitliche Gliederung der Diplomarbeit

Vormonat	Startmonat	1. DA-Monat	2. DA-Monat	3. DA-Monat	4. DA-Monat	5. DA-Monat	6. DA-Monat
Aufgebot zur schriftlichen & mündlichen Prüfung	Schriftliche Prüfung & Assessment	Verfassen und Eingabe der Disposition an GS1 Schweiz	Überprüfung der Disposition durch Experten. Feedback an Kandidaten	Verfassen der Diplomarbeit	Verfassen der Diplomarbeit	Verfassen der Diplomarbeit Eingabe der Diplomarbeit GS1 Schweiz	Mündliche Prüfung zur Diplomarbeit

### 3.1.3 Verschiebung der Diplomarbeit

Eine Verschiebung der Diplomarbeit ist unter Einhaltung folgender Regelung möglich

- Die Verschiebung wird dem Prüfungssekretariat spätestens 6 Wochen vor der schriftlichen Prüfung schriftlich mitgeteilt
- Die Verschiebung kann im Maximum ein Semester betragen. Die Diplomarbeit ist somit im nächsten Prüfungszyklus abzuliefern, ansonsten gilt dieser Prüfungsteil als nicht angetreten und wird mit einer „1“ benotet, gemäss Ziff. 6.32 der Prüfungsordnung.

### 3.1.4 Abgrenzung der Themenauswahl, Vorgehen und Formales

Die Aufgabe im Rahmen der Diplomarbeit besteht für den Kandidaten darin, Zeugnis über seine Logistik- und SCM-Grundlagen-/Fachkompetenz sowie seine SCM-Fähigkeiten und -Kenntnisse aus der Praxis abzulegen. Der Kandidat entscheidet sich für ein, dem Berufsfeld entsprechendes Thema in Form eines eigenen Praxisprojektes, im Gesamtbereich der Leistungsziele gemäss Anhang.

### 3.1.5 Vorausgehende Disposition

Der eigentlichen Diplomarbeit muss eine Disposition vorausgehen. Mit dieser max. sechs A4-Seiten umfassenden Disposition sollen folgende Fragestellungen beantwortet werden:

#### Problemstellung

Wie definiert der Kandidat den Problemumfang, wie beschreibt er die Problemstellung, mit der er sich befassen will?

- Wertneutrale Beschreibung der Gegebenheiten, kurz aber aussagekräftig
- Analyse der Problemstellung in Bezug auf das gewählte Thema/Projekt
- Beschreibung der zentralen Herausforderung
- Vor-/Nachteile und Auswirkungen der Ausgangslage
- Gegebene Rahmenbedingungen (evtl. auch Annahmen) und vorgesehener / geforderter Handlungsspielraum

#### Zielsetzung

Was ist das Ziel der Problembearbeitung; das heisst, welchen Zustand will der Kandidat mit der Diplomarbeit in Zukunft erreichen?

- Quantitative und qualitative Anforderungen, denen die Lösung genügen muss (Zielsetzung)
- Abgrenzung dessen, was mit der Diplomarbeit bearbeitet werden soll. Zudem, was den Rahmen der Arbeit sprengen würde oder was aus Gründen der Zweckmässigkeit oder der Systematik nicht zum Problem gehört



## Vorgehen

Welcher Weg soll eingeschlagen werden, um das Ziel zu erreichen?

- Methodisches Vorgehen, mit welchem die Aufgabe angegangen wird
- Inhaltlicher Lösungsweg, soweit dieser bekannt ist (mögliche Lösungsvarianten)
- Planung der DA (Budget- und Zeitvorgaben)
- Grobes Inhaltsverzeichnis der eigentlichen Diplomarbeit

### 3.1.6 Abgabe der Disposition

Die Disposition sendet der Kandidat termingerecht per Mail an das Prüfungssekretariat von GS1 Schweiz: bildung@gs1.ch. Für die Disposition ist das von GS1 Schweiz zur Verfügung gestellte Formular zu verwenden.

### 3.1.7 Beurteilung und Freigabe durch die Experten

Aufgrund der Angaben in der Disposition beurteilen die beiden zugeteilten Experten, ob die ausgewählte Aufgaben-/Problemstellung im Sinne der Prüfungsanforderungen (Umfang, Art und Schwierigkeitsgrad) dem Ziel und Zweck der Diplomarbeit entspricht. Dabei beurteilen die Experten folgende Kriterien:

#### A Ausgangslage / Problemstellung

- Die Ausgangslage ist verständlich beschrieben
- Die Vor- und Nachteile sowie die Auswirkungen der formulierten Ausgangslage sind erkennbar
- Die Problemstellung ist klar erkennbar und verständlich dargelegt
- Annahmen und Randbedingungen sind formuliert

#### B Zielsetzung und Abgrenzung

- Quantitative und / oder qualitative Ziele sind klar formuliert und nachvollziehbar
- Die Abgrenzung ist klar ersichtlich und begründet

#### C Vorgehen

- Die ausgewählte Methode zur Erstellung der Diplomarbeit ist erkennbar
- Die gewählte Methode ist dem Thema der Diplomarbeit angepasst
- Lösungsansätze sind erkennbar
- Eine Arbeitsplanung für die Erstellung der Diplomarbeit ist vorhanden
- Ziel und Umfang der Diplomarbeit entsprechen dem gegebenen Zeitrahmen
- Ein grobes Inhaltsverzeichnis ist erstellt

#### D Formale Gestaltung

- Der vorgegebene Umfang der Disposition ist eingehalten (max. 6 A4-Seiten)
- Die Disposition ist klar strukturiert

### 3.1.8 Von der Disposition zur Diplomarbeit

Folgende Fälle werden bei der Freigabe der Disposition unterschieden:

- a. Weist die Disposition genügend Gehalt auf, um die Kriterien beurteilen zu können und sind diese grundsätzlich erfüllt, wird die Disposition, wenn notwendig mit Feedback, dem Kandidaten zurückgegeben und zur Erstellung der Diplomarbeit freigegeben.
- b. Weist die Disposition nicht genügend Gehalt auf, um die Kriterien beurteilen zu können oder sind diese nicht erfüllt, wird die Disposition mit einer Vorgabe dem Kandidaten zur kurzfristigen Überarbeitung bzw. Modifikation zurückgegeben.

Die überarbeitete Disposition ist innerhalb der nächsten 2 Wochen (ab Erhalt des Feedbacks) ein zweites Mal beim Prüfungssekretariat der GS1 Schweiz einzureichen.

Sie wird, soweit möglich, innerhalb von 10 Tagen durch die Experten überprüft und gegebenenfalls mit einem weiteren Feedback kommentiert. Der Abgabetermin der Diplomarbeit wird nicht verschoben.

- c. Eine zweite, weitere Überarbeitung der Disposition ist nicht möglich. Das Feedback der Experten nach der ersten Überarbeitung ist aber bei der weiteren Ausarbeitung der Diplomarbeit zu berücksichtigen.

Während der Überprüfung der Disposition durch die Experten kann der Kandidat an seiner Diplomarbeit weiterarbeiten (Informationssammlung, Literaturbeschaffung, Aufnahme Ist-Zustand). Ein Unterbruch der Tätigkeiten ist nicht zu empfehlen.

### 3.1.9 Formale Vorgaben für die Diplomarbeit

#### Schriftlicher Teil zur Diplomarbeit

Der Umfang der Diplomarbeit beträgt max. 40 Seiten (Nettotext). Darin nicht eingeschlossen sind integrierte Tabellen grafische Darstellungen sowie Fragebogen, Quellenangaben etc. in Form von Beilagen von insgesamt max. 20 Seiten. Das Gesamtwerk umfasst somit max. 60 Seiten.

Die Diplomarbeit ist wie folgt einzureichen:

- Im Format A4
- Gebunden oder geheftet
- Einseitig bedruckt
- Mit einfachem Zeilenabstand
- Mit 12 Punkt Schriftgrösse geschrieben (Normaltext)
- In dreifacher Ausführung
- Zusätzlich als pdf-Datei, gespeichert auf drei USB-Sticks

#### Mündlicher Teil zur Diplomarbeit

Der mündliche Prüfungsteil der Diplomarbeit findet ca. 1 Monat nach Abgabe der DA zu einem separaten Termin statt und besteht aus:

- einer 20-minütigen Einrichtungs-/Vorbereitungszeit für die Kandidaten
- einer 20-minütigen Präsentation der Diplomarbeit
- einer 30-minütigen Fragesequenz durch die beiden Experten
- einer 10-minütigen Reflexion im Sinne von „Blick zurück in die Zukunft“

Zur mündlichen DA-Prüfung ist ein Exemplar der Diplomarbeit mitzubringen. Durch die Kandidaten verwendete ppt-Präsentationen/Folien sind den Experten als Handout abzugeben.

- Vorgaben zur Präsentation der Diplomarbeit
- Den Kandidaten stehen eine Pinnwand sowie ein Hellraumprojektor mit Leinwand zur Verfügung. Zur Projektion von ppt-Präsentationen verwenden sie den eigenen Laptop mit Beamer und organisieren sich somit selbst. Weitere Hilfsmittel wie Demo-Material, im Voraus beschriebene Flipchartblätter etc. sind zugelassen.

### 3.1.10 Eigenständigkeit der Diplomarbeit und der Autorenschaft

#### Bestätigung der Eigenständigkeit

Die Diplomarbeit ist eine Einzelarbeit. Sie ist vom Kandidaten selbständig zu erarbeiten; dies ist von ihm am Ende der Diplomarbeit unterschriftlich zu bestätigen. Mit seiner Unterschrift bestätigt der Kandidat explizit, dass es sich bei der eingereichten Diplomarbeit um eine eigenständige sowie selbständig konzipierte und verfasste Arbeit handelt und dass alle Zitate und weiteren Quellen (inkl. Tabellen, Grafiken und Abbildungen) als solche gekennzeichnet und mit dem genauen Hinweis auf ihre Herkunft versehen sind.

#### Plagiat

Unter einem Plagiat ist die ganze oder teilweise Übernahme eines fremden Werks ohne Angabe der Quelle und des Urhebers zu verstehen. Kürzere Passagen eines fremden Werkes dürfen zitiert werden. Dies setzt aber eine Kennzeichnung des Zitats und eine Angabe der Quelle voraus, gemäss „Merkblatt zu den Quellenangaben“ von GS1 Schweiz.

Ein Plagiat ist eine Verletzung des Urheberrechts und eine Täuschung. Plagiate werden demnach mit dem Ausschluss von der Abschlussprüfung gemäss Ziff. 4.3 der Prüfungsordnung geahndet; die Prüfung gilt als nicht bestanden.

## 3.2 Die schriftlichen Fallstudien 1 und 2 (Prüfungsteil 2)

### 3.2.1 Zielsetzung

Mit den beiden Aufgaben im Fachbereich Logistik- und SCM zeigt der Kandidat, dass er in der Lage ist, die Themen in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Qualität, Sicherheit und Umweltverträglichkeit zu analysieren und Massnahmen zu deren Optimierung abzuleiten.

### 3.2.2 Abgrenzung der Themenauswahl

Die Aufgabe in den beiden Fallstudien besteht für den Kandidaten darin, Zeugnis über seine Logistik-/SCM-Fähigkeiten und -Kenntnisse aus der Theorie und Praxis abzulegen. Die beiden Fallstudien werden von der Prüfungskommission zu folgenden Fachbereichen formuliert, siehe auch Leistungsziele gemäss Anhang.

- Logistik Fachkompetenz (Fallstudie 1, 4h)
- SCM Grundlagen Kompetenz } (Fallstudie 2, 4h)
- SCM Fachkompetenz }

Das Prüfungsfach 2 wird in Form von zwei geführten Fallstudien abgehandelt. Darunter verstehen wir eine Situationsbeschreibung und anschliessenden Fragestellungen/-Aufgabenstellung für die Kandidaten.

### 3.2.3 Vorgaben für die schriftlichen Fallstudien

Für die Beantwortung der schriftlichen Fragestellungen darf der Kandidat das persönliche Schreibzeug bzw. seine Schreibutensilien benutzen. Ein einfacher Taschenrechner wird abgegeben. Unterlagen und Kommunikationsmittel sind nicht erlaubt.

## 3.3 Schriftliche Fragenkataloge (Prüfungsteil 3)

### 3.3.1 Zielsetzung

Mit der Beantwortung von Fragen aus dem Gesamtbereich Logistik & Supply Chain Management zeigt der Kandidat, dass er in der Lage ist, das entsprechende Fachwissen abzurufen und damit niveaugerechte Fragestellungen situationsgerecht und praxisbezogen zu beantworten.

### 3.3.2 Abgrenzung der Themenwahl

Die Fragenkataloge beinhalten Fragen aus den Fachbereichen

- Fragenkatalog 1 – 1h Logistik Fachkompetenz
- Fragenkatalog 2 – 1h SCM Grundlagen Kompetenz
- Fragenkatalog 3 – 2h SCM Fachkompetenz

### 3.3.3 Vorgaben für die Fragenkataloge

Für die Bearbeitung der schriftlichen Fragestellungen darf der Kandidat das persönliche Schreibzeug bzw. seine Schreibutensilien benutzen. Ein einfacher Taschenrechner wird bei Bedarf abgegeben. Unterlagen und Kommunikationsmittel sind nicht erlaubt.

## 3.4 Gruppen-Assessment (Prüfungsteil 4)

### 3.4.1 Zielsetzung

Mit dem Gruppen-Assessment zeigt der Kandidat, dass er einerseits über die als Supply Chain Manager notwendigen Führungseigenschaften verfügt, andererseits die entsprechende Fachkompetenz zum Supply Chain Management in der Teamarbeit umfassend einsetzen kann.

### 3.4.2 Abgrenzung der Themenauswahl, Vorgehen und Formales

In einem rund 4-stündigen mündlichen Gruppen-Assessment in vier Sequenzen wird jeweils ein Kandidat in einer Führungsaufgabe, die drei anderen in ihren fachlichen Kompetenzen geprüft. Die Aufgabenstellungen zum Gruppen-/Einzel-Assessment bestehen für jeden Kandidaten

- aus einer Führungsaufgabe im Sinne eines Workshops, um mit dem Team eine bestimmte Phase eines Problemlösungszyklus' zu bearbeiten und entsprechende Resultate zu liefern (eine von 4 Assessment-Sequenzen).
- aus fachlichen Beiträgen zum Gruppenergebnis, unter Führung des einen Kandidaten. Er legt damit Zeugnis über seine SCM-Fähigkeiten und -Kenntnisse aus der Praxis ab.

Die für die vier Kandidaten eingesetzten Führungsaufgaben werden von der Prüfungskommission aus den Themen des Prüfungsmoduls „Leadership“ (SSC Basiskompetenz HFP) formuliert. Die fachlichen Aufgaben werden von der Prüfungskommission zu folgenden Fachbereichen zusammengestellt:

- SCM Grundlagen Kompetenz
- SCM Fachkompetenz

### 3.4.3 Ablauf des Gruppen-Assessments

Vorbereitende Arbeiten der 4er-Gruppe

- vor dem Start erhalten alle Kandidaten den gemeinsamen Fall zum Einlesen
- ebenfalls vor dem Start erhält der Kandidat 1 zusätzlich seine Führungsaufgabe zur Vorbereitung als Teamleiter „seiner“ Sequenz.

Durchführung der Teamsequenz und der Auswertung

- Während 30 Minuten bearbeitet der Teamleader mit dem Team die Aufgabenstellung
- Anschliessend erfolgt ein 15-minütiges Auswertungsgespräch, eine Reflexion des Teamleaders mit den Experten

Die übrigen Teammitglieder machen in dieser Zeit 30 Minuten Pause. Nach 15 Minuten erhält Kandidat 2 eine neue Führungsaufgabe zum gleichen Fall und bereitet sich vor. Insgesamt werden so vier Sequenzen durchlaufen. Jeder Kandidat hat während einer Sequenz eine Führungsaufgabe und liefert während drei Sequenzen Fachinputs aus den obigen SCM Fachbereichen (siehe folgende Übersicht und zeitliche Gliederung).

### 3.4.4 Übersicht und zeitliche Struktur des Gruppen-Assessments

Ganzes Team	Kandidat n	Übrige Kandidaten
15'	Einlesen in Fall K1	
Einlesen in Fall K1 15'	Vorb. Führungsaufgabe K1	
Fallbearbeitung unter Führung <b>Kandidat 1</b> 30'		
15'	Auswertungsgespräch K1	Pause
15'	Vorb. Führungsaufgabe K2	← <b>Kandidat 2</b>
Fallbearbeitung unter Führung <b>Kandidat 2</b> 30'		
15'	Auswertungsgespräch K2	Pause
15'	Vorb. Führungsaufgabe K3	← <b>Kandidat 3</b>
Fallbearbeitung unter Führung <b>Kandidat 3</b> 30'		
1	Auswertungsgespräch K3	Pause
15'	Vorb. Führungsaufgabe K4	← <b>Kandidat 4</b>
Fallbearbeitung unter Führung <b>Kandidat 4</b> 30'		
	Auswertungsgespräch K4	Schluss

Die Dauer der einzelnen Sequenzen - inkl. Vorbereitungszeit - wird den Kandidaten mit dem Aufgebot zur schriftlichen & mündlichen Prüfung zugestellt.

### 3.4.5 Vorgaben des Gruppen-/Einzel-Assessment

Für diese mündliche Prüfung sind keine persönlichen Hilfsmittel zugelassen. Den Kandidaten stehen eine Pinnwand sowie ein Flipchart mit Stiften zur Verfügung.

### 3.4.6 Zusammensetzung der Gruppen

Grundsätzlich werden 4er-Gruppen gebildet. Abweichungen sind möglich.

## 4 Die Bewertung der Prüfungsfächer

### 4.1 Berechnung der Positions- und Prüfungsteilnoten

- Prüfungsteil 1, aus schriftlich und mündlich, aus gewichteten Positionsnoten, als Zehntelnote
- Prüfungsteil 2, aus 2 Positionsnoten (aus gewichteten Unterpositionsnoten), als Zehntelnote
- Prüfungsteil 3, aus den gewichteten Positionsnoten, als Zehntelnote
- Prüfungsteil 4, aus gewichteten Positionsnoten, als Zehntelnote
- Die Gesamtnote, Durchschnitt aus den gewichteten Prüfungsteilnoten 1-4, als Zehntelnote

### 4.2 Übersicht

Prüfungsteile	Prüfungsteilnoten und Positionsnoten	Gewichtung
<b>Prüfungsteil 1</b> Diplomarbeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Prüfungsteilnote Diplomarbeit aus gewichteten Positionsnoten (schriftl. und mündlich)</li> </ul>	2
<b>Prüfungsteil 2</b> Logistik-/SCM-Fallstudien	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallstudie 1 Positionsnote</li> <li>• Fallstudie 2 Positionsnote</li> <li>➔ Prüfungsteilnote = (Positionsnote 1 + Positionsnote 2) / 2</li> </ul>	2
<b>Prüfungsteil 3</b> Fragenkataloge Logistik & SCM	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Positionsnote 1 Logistik Fachkompetenz</li> <li>• Positionsnote 2 SCM Grundlagen Kompetenz</li> <li>• Positionsnote 3 SCM Fachkompetenz</li> <li>➔ Prüfungsteilnote = (Pos 1+ Pos 2 + (Pos 3*2)) / 4</li> </ul>	1
<b>Prüfungsteil 4</b> Gruppen-Assesment	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Leadership“ Positionsnote</li> <li>• „Fachinputs SCM“ Positionsnote</li> <li>➔ Prüfungsteilnote = (Leadership+(2*Fachinput))/3</li> </ul>	1
<b>Gesamtnote</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Prüfungsteilnote Diplomarbeit x2</li> <li>• Prüfungsteilnote Fallstudien x2</li> <li>• Prüfungsteilnote Fragenkataloge x1</li> <li>• Prüfungsteilnote Gruppen-Assesment x1</li> </ul>	Gesamtnote = Summe / 6

## 4.3 Die Beurteilungskriterien mit Gewichtung

### 4.3.1 Prüfungsteil 1, Diplomarbeit schriftlich und mündlich

Die Bewertung der einzelnen Prüfungsphasen erfolgt nach folgenden Kriterien:

- |  |   |                            |
|--|---|----------------------------|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Methodisches Vorgehen</li> <li>2. Inhaltliche Qualität (Grundlagen)</li> <li>3. Inhaltliche Qualität (Ergebnisse)</li> <li>4. Formelles</li> </ol>   | } | Schriftlicher Prüfungsteil |
| <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Aufbau der Präsentation, Einsatz der Hilfsmittel</li> <li>6. Auftreten, verbaler, nonverbaler Ausdruck</li> <li>7. Fachkompetenz in Präsentation und Verständnisfragen</li> <li>8. Reflexion zur DA und zum mündl. Prüfungsteil</li> </ol> | } | Mündlicher Prüfungsteil    |

Die Bewertung der Positionsnoten schriftlich erfolgt nach folgenden Kriterien:

Position	Ausprägung	Gewichtung
<b>1. Methodisches Vorgehen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Thematische Eingrenzung</b> Wird das Thema angemessen eingegrenzt, nicht zu weit, nicht zu eng.</li> <li>• <b>Vorgehen zum Ziel, roter Faden, Stringenz</b> Sind die Elemente Problemstellung, Ziele, IST-Analyse, Lösungsvarianten, Entscheidungsfindung und Konzeptformulierung vorhanden und bauen sie konsequent aufeinander auf.</li> <li>• <b>Einsatz von Methoden (Umfang, Eignung und Korrektheit in der Anwendung)</b> Werden, wo sinnvoll, passende, zielführende Methoden eingesetzt. Werden die eingesetzten Methoden korrekt angewendet.</li> <li>• <b>Aussagedichte</b> Ist das Verhältnis von Umfang der Aussage zu inhaltlichem Fortschritt angemessen.</li> <li>• <b>Theorie- und Praxisbezug, Schlussfolgerungen</b> Ist das Verhältnis Theorie/Praxis ausgewogen. Wird Theorie angemessen beigezogen, um Anwendung in der Praxis zu plausibilisieren. Werden aus der Theorie korrekte Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen.</li> </ul>	4
<b>2. Inhaltliche Qualität (Grundlagen)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Thematische Relevanz (Logistik / SCM)</b> Befasst sich die Arbeit im Kern mit Logistik/SCM Themen.</li> <li>• <b>Problemstellung</b> Ist die Problemstellung nachvollziehbar und eine aussagekräftige Basis zur Lösungsfindung.</li> <li>• <b>Zielformulierung</b> Sind die Ziele von der Problemstellung abgeleitet und SMART formuliert.</li> </ul>	5

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Analyse der IST-Situation</b> Sind wesentliche Elemente korrekt und stringent vorhanden, wird daraus eine Konklusion für die Lösungsfindung gezogen.</li> <li>• <b>Lösungsfindung, Denken in Varianten</b> Wird eine angemessene Auswahl an unterschiedlichen Lösungsvarianten in Betracht gezogen. Sind die Lösungsinhalte zielführend und plausibel hergeleitet. Kann auf dieser Basis ein Entscheid gefällt werden.</li> </ul>	
<b>3. Inhaltliche Qualität (Ergebnisse)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Varianten-Evaluation, Entscheidungsfindung</b> Sind die Evaluation und Argumentation nachvollziehbar und fachlich korrekt. Richtet sich die Evaluation an der Zielsetzung aus.</li> <li>• <b>Konzepterstellung</b> Ist das Konzept zielführend, werden alle wesentlichen Elemente berücksichtigt. Ist der Detaillierungsgrad angemessen. Ist die Realisierbarkeit plausibel.</li> <li>• <b>Risikobetrachtungen</b> Werden Risiken erkannt und Massnahmen korrekt abgeleitet.</li> <li>• <b>Wirtschaftliche Überlegungen, finanzielle Aspekte</b> Werden finanzielle Aspekte umfassend und korrekt betrachtet. Wird die Kosten/Nutzen-Frage plausibel beantwortet.</li> <li>• <b>Management Summary</b> Sind wesentliche Elemente wie Problemstellung, Ergebnisse, Kosten/Nutzen korrekt beschrieben.</li> </ul>	7
<b>4. Formelles</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Erscheinungsbild, Layout, Gestaltung</b> Ist das Verhältnis Text / grafische Elemente ausgewogen. Ist die Wahl, Gestaltung und Platzierung von Tabellen und Grafiken passend.</li> <li>• <b>Gliederung</b> Sind die Kapitelwahl und die Gliederungstiefe passend, werden Ober- und Unterpunkte korrekt nummeriert und zugeordnet, etc.</li> <li>• <b>Sprache, Stil, Ausdrucksvermögen, sprachliche Aspekte</b> Ist die Sprache klar und akzentuiert. Werden wesentliche Anliegen, Argumente etc. aussagekräftig beschrieben.</li> <li>• <b>Grammatik, Orthographie</b></li> <li>• <b>Dokumentation von Verzeichnissen, Quellen und Darstellungen<sup>2</sup></b> Sind die erforderlichen Verzeichnisse (Inhaltsverzeichnis, Abkürzungsverzeichnis, Quellenverzeichnis, Abbildungsverzeichnis) korrekt angelegt und an der richtigen Stelle der Arbeit platziert. Werden genutzte Quellen korrekt genannt.</li> </ul>	2

<sup>2</sup> Gemäss „Merkblatt zu den Quellenangaben“ von GS1 Schweiz.



Die Bewertung der Positionsnoten mündlich erfolgt nach folgenden Kriterien:

Position	Ausprägung	Gewichtung
5. Aufbau der Präsentation, Einsatz der Hilfsmittel	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Einleitung: Vorstellung, Einführung, Zielsetzung</b> Ist die Einleitung gut abgegrenzt, sind das zentrale Thema, der Ablauf und die Ziele klar, wird eine positive Spannung erzeugt.</li> <li>• <b>Hauptteil: zentrales Thema, roter Faden, klare Struktur</b> Wird das zentrale Thema klar, wird Wesentliches mit Unwesentlichem vermischt, werden roter Faden und Struktur klar.</li> <li>• <b>Zusammenfassung: Abschluss, Appell, Massnahmen, evtl. weitere Entwicklung mit Sicht ab heute</b> Werden die Kernaussagen gut zusammengefasst, sind Massnahmen und weitere Entwicklungen klar, ist der Abschluss prägnant.</li> <li>• <b>Eingesetzte Medien (HP, Flipchart, Beamer, Anschauungsmaterial, Sonstiges)</b> Wird mindestens ein zum Inhalt passendes Medium professionell eingesetzt.</li> <li>• <b>Visualisierung, Arbeit mit Bildern, Schemen, Grafiken etc.</b> Werden visuelle Elemente passend eingesetzt, wird die Aussage angemessen unterstützt.</li> </ul>	2
6. Auftreten, verbaler und nonverbaler Ausdruck	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Auftreten, Haltung</b> Widerspiegelt die Haltung eine gesunde Selbstsicherheit, steht der Kandidat aufrecht und dem Hörer zugewandt, ist der Blickkontakt passend.</li> <li>• <b>Sprachlicher Ausdruck</b> Ist die Sprache klar und deutlich, sind Lautstärke und Sprechtempo angemessen, wird die Aufmerksamkeit gefördert.</li> <li>• <b>Mimik, Gestik</b> Wirken Gestik und Mimik der Situation angemessen, wird dadurch das Gesagte passend unterstützt.</li> </ul>	1
7. Fachkompetenz in Präsentation und Verständnisfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Fachliche Kompetenz zu den Kernthemen der Diplomarbeit</b> Ist fachliche Kompetenz zu den Kernthemen der DA in Theorie und Praxis beobachtbar, können Inhalte der DA plausibel hergeleitet und erklärt werden.</li> <li>• <b>Fachliche Kompetenz zu generellen Logistikthemen</b> Werden wo sinnvoll und nötig weitere relevante fachliche Aspekte einbezogen, ist fachliche Kompetenz generell in Theorie und Praxis beobachtbar</li> <li>• <b>Argumentation</b> Werden plausible Argumente eingesetzt, um die Aussagen zu untermauern. Ist die Argumentation differenziert, werden Argumente angemessen abgewogen.</li> </ul>	4

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Struktur, Logik, Nachvollziehbarkeit der Aussagen</b> Sind die Aussagen nachvollziehbar, verständlich und prägnant. Werden auch komplizierte Sachverhalte auf einfache Art und Weise erklärt.</li> </ul>	
8. Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Fähigkeit zur Wahrnehmung von Erlebnissen</b> Werden die wesentlichen Erfahrungen wahrgenommen, hat es blinde Flecken. Sind die Aussagen nachvollziehbar und haben sie Tiefgang. Stimmen Selbst- und Fremdbild überein.</li> <li>• <b>Fähigkeit, aus der Wahrnehmung von Erlebnissen, Rückschlüsse auf die eigenen Kompetenzen und Ressourcen zu ziehen</b> Werden die Arbeit und die Leistungen angemessen hinterfragt. Wird zwischen guten und verbesserungswürdigen Aspekten differenziert. Werden plausible Rückschlüsse auf die eigenen Kompetenzen und Ressourcen gezogen.</li> <li>• <b>Fähigkeit, basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen, Massnahmen für die persönliche Entwicklung abzuleiten</b> Werden basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen plausible Massnahmen für die persönliche Entwicklung abgeleitet. Sind die Aussagen nachvollziehbar und haben sie Tiefgang.</li> </ul>	2

#### 4.3.2 Prüfungsteil 2, Logistik-/SCM Fallstudien, schriftlich

Unterposition	Ausprägung	Gewichtung
1. Gesamt-eindruck	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfang und Gehalt</li> <li>• Dokumentation der gemachten Überlegungen</li> <li>• Detaillierungsgrad im Sinne der Aufgabe</li> </ul>	2
2. Systematik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Struktur, Logik, Nachvollziehbarkeit</li> <li>• Aufbau, Vorgehens-Systematik</li> </ul>	3
3. Fach-kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lösungsinhalte</li> <li>• Fachkompetenz</li> <li>• Argumentation / Begründung</li> </ul>	3
4. Sprachliche Korrektheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausdrucksvermögen</li> <li>• Sprache, sprachliche Akzente</li> <li>• Grammatik, Orthographie</li> </ul>	1
5. Optische und formale Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Textliches darstellen, strukturieren, hervorheben</li> <li>• Gestaltung mit Bildern, Schemen, Tabellen</li> </ul>	1

### 4.3.3 Prüfungsteil 3, Logistik-/SCM-Fragenkataloge, schriftlich

In allen drei Fragenkatalogen werden die Lösungen/Antworten mit Punkten bewertet und nach folgender Formel als Positionsnote berechnet:

$$N = (\text{erreichte Punktzahl} / \text{maximale Punktzahl} \times 5) + 1$$

### 4.3.4 Prüfungsteil 4, Gruppen-Assessment, mündlich

Die Bewertung der Positionsnote Leadership erfolgt nach folgenden Kriterien:

Unterposition	Ausprägung	Gewichtung
<b>1. Aufgaben-umsetzung, methodisches Vorgehen, Zeitplanung &amp; -einhaltung</b>  (Phase 1, 30')	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Aufgabenstellung und den Zielen entsprechende Einführung</li> <li>• Vorgehensmethodik, Aktivierung der Teilnehmer, Zielverfolgung im Sinne der Aufgabenstellung</li> <li>• Effiziente und effektive Nutzung der zur Verfügung stehenden Zeit ohne Überforderung des Teams</li> </ul>	4
<b>2. Sozialkompetenz, Auftreten, Sensibilität Führungsstil, Umgang mit Bestätigung &amp; Anerkennung</b>  (Phase 1, 30')	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherheit, Natürlichkeit, Echtheit im Auftreten. Ich-Botschaften, keine Du-Botschaften</li> <li>• Wahrnehmung der Teammitglieder, Integration passiver Teilnehmer</li> <li>• Zustimmung, Anerkennung und Lob, Integration aller Teilnehmer ins Team</li> </ul>	2
<b>3. Auswertungsgespräch, Reflexion des Kandidaten, Fragen der Experten</b>  (Phase 2, 15')	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wichtigste/bedeutendste Stationen auf dem Weg, Beurteilung des Ablaufs durch den Kandidaten</li> <li>• Reflexion des eigenen und des Teamverhaltens, zur Gruppendynamik, Arbeitsleistung der einzelnen Teilnehmer</li> <li>• Lehren aus dem Erlebten, Möglichkeiten zur Veränderung, Vorschläge für Verbesserungen im eigenen Verhalten</li> </ul>	2

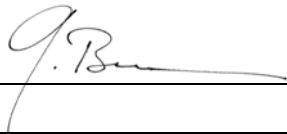
Die Bewertung der Positionsnote Fachkompetenz Logistik/SCM erfolgt nach folgenden Kriterien:

Unterposition	Ausprägung	Gewichtung
<b>1. Plausibilität</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Richtigkeit, Nachvollziehbarkeit der inneren Logik</li> <li>• Aufbau der Aussagen, Vollständigkeit der Aussagen</li> </ul>	4
<b>2. Fachkompetenz, Argumentation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz von Fachwissen und Praxiserfahrung, Verknüpfung von Theorie und Praxis</li> <li>• Argumentation der Aussage, fachliche Kompetenz bei Rückfragen</li> </ul>	4
<b>3. Fachlicher Beitrag zur Zielerreichung (Qualität und Quantität)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Umfang der Beiträge</li> <li>• Verhältnis Umfang zu Gehalt (Aussagedichte)</li> <li>• Zielorientierung der Beiträge</li> </ul>	2

## 5 Vertraulichkeit

Bezüglich der Erkenntnisse aus der Diplomarbeit und der Prüfungsergebnisse aus allen Fachbereichen sind alle beteiligten Personen (wie Experten, Mitglieder der Prüfungskommission, Mitarbeiter der GS1 Schweiz usw.) gegenüber Aussenstehenden zu Vertraulichkeit verpflichtet. Die abgelieferte Diplomarbeit (3 Exemplare) sowie alle Unterlagen aus den übrigen schriftlichen und mündlichen Prüfungsteilen bleibt Eigentum der Prüfungskommission.

## 6 Änderungen in dieser Wegleitung

Datum	Änderung	Visum Präsident Prüfungskommission
5. Februar 2018	Anpassung der Bewertungskriterien der Diplomarbeit. Anpassung Layout.	

Bern, 30. März 2012

  
Georg Burkhardt  
Präsident Prüfungskommission

  
Hans Bossard  
Prüfungsleiter

### Beilage:

Anhang zur Wegleitung, mit den Kompetenzen, den Leistungszielen mit Taxonomie und der Konkretisierung pro Leitungsziel zur Definition der Prüfungsanforderungen pro Fachbereich.

## Trägerschaft

GS1 Schweiz  
Sekretariat HFP SCM  
Monbijoustrasse 68  
3007 Bern

Tel. 058 800 75 00  
Fax 058 800 75 99  
bildung@gs1.ch